

Kriminologische Längsschnittstudie geht weiter

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gewährt dem Projekt „Kriminalität in der modernen Stadt“ für weitere drei Jahre Fördermittel

Das Projekt begleitet in einer Langzeitstudie Jugendliche aus Duisburg und befragt sie zu ihren Erfahrungen mit strafbarem Verhalten. Ziel des Projektes ist es, den Altersverlauf und die Ursachen von delinquentem Verhalten sowie die Wirkungen justizieller Kontrolle zu erforschen. Der Untersuchungszeitraum reicht vom späten Kindes- bis ins Erwachsenenalter hinein.

Bei diesem Forschungsprojekt handelt es sich um ein interdisziplinäres Projekt, das in Kooperation zwischen **Prof. Dr. Boers** (*Institut für Kriminalwissenschaften, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Westfälische Wilhelms-Universität*) und **Prof. Dr. Jost Reinecke** (*Professur für Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld*) durchgeführt wird. Das Projekt wird bereits seit dem Jahr 2002 mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. 2013 nahmen von ursprünglich 3.400 noch rund 3000, nun 24 Jahre alte Befragte an der Untersuchung teil. Das Projekt wurde als jährliche Klassenbefragung mit damals 13-jährigen Siebtklässlern aus allen Schulformen begonnen. Nach dem Verlassen der Schule nahmen dieselben Personen an einer postalischen Befragung teil. Dieses Paneldesign erlaubt es, individuelle Verhaltensmuster über Jahre hinweg miteinander zu vergleichen. Das gewählte Untersuchungsdesign ermöglicht es außerdem, Aussagen über Entwicklungen in verschiedenen Altersphasen zu machen. Mit der nun zum fünften Mal bewilligten Forschungsförderung können die Befragten über insgesamt 13 Lebensjahre, bis zum 26. Lebensjahr, kriminologisch begleitet werden.

Offizielle Statistiken reichen nicht aus, delinquentes Verhalten zu erklären. In diesen Statistiken werden nur solche Taten mit einbezogen, die den Behörden bekannt werden. Bei diesen Taten spricht man von einem Hellfeld. Gerade bei der Delinquenz von Jugendlichen und Heranwachsenden muss man allerdings von einem großen Teil an Taten ausgehen, die ohne das Wissen der Behörden (Dunkelfeld) begangen werden. Das Besondere an diesem Projekt ist die Erhebung des Dunkel- und des Hellfeldes der Delinquenz. Die Befragung erfolgt anonym, so dass die Befragten sich ohne Risiko einer Strafverfolgung zu ihren Handlungen äußern können. In der Befragung wird eine große Bandbreite von Delikten abgefragt, die im Laufe der Zeit an das Alter der Probanden angepasst wurden (bei den 24-Jährigen 2013 z.B. auch Fragen zu Diebstahl im Betrieb oder Sozialbetrug).

Aus dem Projekt sind bislang zehn Dissertationen zu folgenden Themen hervorgegangen: Lebensstile und Delinquenz, Täterklassifikation, delinquente Entscheidungsprozesse, Intensivtäter, Stadtstrukturen und Delinquenz, Altersverlauf des Drogenkonsums, Migration und Delinquenz, Medienkonsum und Gewaltdelinquenz, sozialstrukturelle Bedingungen des Delinquenzverlaufs, Lernprozesse in delinquenten Freundesgruppen. Laufende Untersuchungen betreffen die Verlaufspfade der Delinquenz, Folgen justizieller Interventionen, Delinquenz im schulischen Kontext, Wertorientierungen sowie den Delinquenzabbruch.